

## Geistlicher Impuls 29 in Zeiten von Corona als Gruß in die Gemeinde am 30. September 2020

Liebe Gemeindemitglieder von St. Anna, liebe Gäste,

über sieben Monate war neben vielen Einschränkungen, die coronabedingt unser Alltagsleben stark beeinträchtigt haben und immer noch beeinträchtigen, die übliche Nutzung von Weihwasser in unseren Kirchen verboten. Daran hat sich bis heute nichts geändert: Weihwasser darf nicht in die Weihwasserbecken in den Kirchen gefüllt und in Gottesdiensten nur bedingt eingesetzt werden. Es wird befürchtet, dass durch das stehende Wasser in den Becken eine weitere Infektionsmöglichkeit geschaffen wird.



Das Weihwasser erinnert uns an die Taufe. Durch die Taufe werden wir in Beziehung gesetzt zu Jesus Christus und seiner Kirche. Jesus ist es, dem wir in unserem Leben folgen wollen als einzelne und auch als Gemeinde. Christsein können wir nur in Gemeinschaft leben, dazu hat Jesus immer wieder Menschen in seine Nachfolge gerufen, einzelne, die er zusammenführte, die seit den Tagen der Apostel immer wieder Gemeinden gegründet haben, um das Wort Jesu zu hören und zu betrachten, um nach seinem Wort und Willen die Eucharistie zu feiern, das Brot zu brechen und den Kelch zu teilen und sich unter seinem Segen in den Alltag senden zu lassen, um dort Zeugnis zu geben in Menschlichkeit, Zuversicht, Hoffnung, Vertrauen, Vergebung.

Aber wir werden nicht nur in eine Beziehung hineingetauft. Die Taufe bezeichnet das christliche Vertrauen auf die Auferstehung nach dem Tod. In der frühen Kirche wurden die Menschen bei der Taufe ganz untergetaucht. Die Orthodoxen Kirchen haben diese Tradition bei der Taufe beibehalten. Das soll ausdrücken: mit Christus sterben, um mit Christus aufzuerstehen. Es ist diese Hoffnung, die uns zu Christen macht. Das Sterben und Auferstehen Christi sind für uns die zentralen Aussagen unseres Glaubens. Hier zeigt sich der unzerstörbare Lebenswille Gottes, der Seine „ruach“, seinen Atem in die Welt strömt, seinen Geist, der Leben schafft. Deshalb steht neben dem Taufbecken in der Regel auch die Osterkerze. Deshalb werden die Taufkerzen der Täuflinge in

der Tauf liturgie an der Osterkerze entzündet. Deshalb finde ich es so wichtig, dass bei der Erstkommunion die Kinder ihre Taufkerzen tragen. Ich sage ihnen gelegentlich: „das ist die einzige Kerze, die bei Deiner Taufe dabei war.“ Die Taufkerze erinnert uns an den Auferstehungsglauben, der uns als Christen ausmacht. Das Licht der Osterkerze, die Jesus symbolisiert, der uns durch das Leben begleiten will, unser Leben hell machen und die Angst vor dem Tod nehmen will, weil der Tod die Tür ist, die sich am Ende dieses Lebens öffnet, damit wir in das neue Leben bei Gott hinübergehen können.

An all das will uns das in den Becken gereichte Weihwasser erinnern. Als Getaufte feiern wir die Heilige Messe miteinander, als Getaufte gehen wir wieder in den Alltag, mit seinen Freuden und Plänen, mit seinen Herausforderungen, mit Erfolgen und Niederlagen, mit der Erfahrung von Leben und Sterben. Und jetzt sind die Weihwasserbecken unserer Kirchen seit Monaten trocken. Deshalb war ich für eine Idee im Pfarrgemeinderat dankbar, Weihwasser in kleinen Fläschchen zur Verfügung zu stellen, für diejenigen, zu deren Alltag es gehört, sich zuhause mit Weihwasser zu bekreuzigen.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit, Zuversicht und Kraft,

Ihr P. Hans-Georg Löffler, ofm